Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 84 (2013)
Heft: 10: Bauen fürs Alter : Architektur für die dritte Lebenshälfte

Artikel: Unterwegs im Dienst von Sicherheit, Sauberkeit und schlanken Abläufen : im Wohnmobil zur Qualitätskontrolle
Autor: Weiss, Claudia
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-804334

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unterwegs im Dienst von Sicherheit, Sauberkeit und schlanken Abläufen

Im Wohnmobil zur Qualitätskontrolle

Die Qualitätsmanagerin Rosemarie Wanner logiert während ihrer Arbeitseinsätze im eigenen Wohnmobil. In den Heimen, die sie besucht, bleiben ihrem Blick auch winzigste Mängel nicht verborgen. Sie achtet auf Atmosphäre, Arbeitsabläufe, Sauberkeit – einfach auf alles.

Von Claudia Weiss

Rosemarie Wanners braune Augen blicken freundlich, sie gestikuliert mit grossen Bewegungen, und sie lacht gern und herzhaft. Doch lässt die diplomierte Qualitätsmanagerin NDS HF ihren Blick prüfend schweifen, schaltet sie wohl eine Art unerbittlichen Röntgenmodus ein und sieht kleinste Unstimmigkeiten, die anderen verborgen bleiben. Sie schmunzelt. «Ja, das ist wohl eine ‹Déformation professionnelle›, manchmal kann ich den Kontrollblick nicht einmal ausschalten, wenn ich privat ein Restaurant besuche.» Besucht sie arbeitshalber ein Heim, führt sie ihr erster Gang unweigerlich auf die Toilette: «Dort kann ich auf einen Blick sehr viel über die Abläufe im Heim erkennen», sagt sie, und nickt dann zufrieden, denn hier im Altersheim Sunnsyta in Ringgenberg bei Interlaken ist alles picobello: «Die Kontrolle wurde pünktlich gemacht, alles ist sauber, es riecht frisch – da habe ich nichts zu beanstanden.»

Auf der Toilette erkennt sie mit einem Blick sehr viel über die Abläufe im Heim.

Im Parterre steht inzwischen Kathrin Schmocker für einen Rundgang bereit. Sie ist die neue Hygienebeauftragte des Hauses, und Rosemarie Wanner geht mit ihr durch die Räume, bevor sie zusammen über Möglichkeiten reden, Prozessabläufe zu verbessern. Wanners geübter Blick streift die junge Pflegefachfrau von oben bis unten – alles in Ordnung: «Sehen Sie, Frau Schmocker ist korrekt angezogen», stellt sie fest. «Stabile, sichere Schuhe, Socken, kurz geschnittene, unlackierte Fingernägel, keine Ringe und Ketten, die Haare zusammengebunden – vorbildlich.» Keine noch so winzige ungepflegte Ecke entgeht ihr, kein Mangel an der Kleidung, und am liebsten möchte man rasch die Hände mit nicht ablackierten Nägeln, Ringen und die Armbänder verstecken und die Schuhe mit den nackten Füssen darin tief unter den Stuhl schieben. Zu spät, die 52-Jährige hat bereits alles registriert. «Ja, das würde den Vorgaben nicht genügen», sagt sie unumwunden. Hemmungen hat sie nicht, die Dinge beim Namen zu nennen. Doch sie tut das so entwaffnend offen, dass es nicht beleidigend wirkt, sondern wohl bei der einen oder beim anderen den spontanen Wunsch weckt, alles ganz korrekt zu machen.

Genau dafür hat Hans Beer, Leiter des Altersheims Sunnsyta, Rosemarie Wanner engagiert: «Ursprünglich suchte ich eine Pflegedienstleiterin oder eine Qualitätsbeauftragte», sagt er. «Inzwischen hat es sich ergeben, dass ich gleich beides gefunden habe, und das ergänzt sich ausgezeichnet.» Die Qualitätsfachfrau hat ihm der Expertenpool von Curaviva vermittelt (siehe Kasten Seite 45), und nun kommt sie vorerst bis nächsten Februar alle zwei Wochen für drei Tage nach Ringgenberg. Das macht auch für sie durchaus Sinn: «Drei Tage sind gut, damit ich richtig in die Materie hineinkomme. Danach hat das Team anderthalb Wochen Zeit, das Besprochene zu bearbeiten und setzen zu lassen.»

Das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner steht zuoberst

In einer ersten Runde hat sie sich einen Überblick über das ganze Haus verschafft, und sie bestätigt, was für Heimleiter Beer das wichtigste Anliegen ist: «Das Wohl der Bewohner steht ganz oben – das soll hier überall deutlich spürbar sein.» Ein rou-

Korrekt angezogen, kurz geschnittene Fingernägel, Haare zusammengebunden – vorbildlich: Kathrin Schmocker, Hygienebeauftragte (r.), Rosmarie Wanner, Qualitätsmanagerin. Fotos: Monique Wittwer

tinierter Blick durch die Eingangshalle – alles ist in Ordnung. «Ja, man fühlt sich wohl hier.» Wenn aber die Bewohner so sehr im Zentrum stehen, ist es umso wichtiger, dass daneben die Mitarbeitenden und das Haus nicht vergessen werden. Das weiss Rosemarie Wanner aus Erfahrung. Schon am ersten Tag ist ihr aufgefallen, dass alle so viel arbeiten und so gern helfen, dass sie manchmal gar doppelt hin- und herlaufen. «Bei den Abläufen werde ich gut hinschauen, da lässt sich einiges verbessern», verspricht die Qualitätsmanagerin.

Den Abfallbehälter mit den Händen zu öffnen ist unhygienisch und unpraktisch.

Ein paar Schritte weiter, ein kurzer Kontrollblick – gut, die Tür zum Reinraum ist geschlossen. «Das ist wichtig, sonst dringen unangenehme Düfte in den freundlich gestalteten Vorraum, das schmälert das Wohlbefinden sofort wieder.» Auch die Ordnung im Innern des Raumes besteht vor Rosemarie Wanners kritischen Augen, aber der grosse Abfallbehälter fällt ihr sofort auf: «Will ich diesen öffnen, brauche ich die Hände, das ist unhygienisch und unpraktisch.» Hier wird sicher bei ihrer nächsten Visite ein Modell mit Fusspedal stehen.

Strenge Kontrolle auch im Estrich

Rechts neben dem Schmutzbereich befindet sich eine kleine gelbe Tür, «witzig gekennzeichnet mit dieser Spinnennetz-Tafel». Sie führt in den Estrich. Auch dieser bleibt vor einer strengen Kontrolle nicht verschont, im Gegenteil: «Estrich und Keller sind wichtige Orte bezüglich Sicherheit, gerade dort beginnen oft Brände, und wenn Heimbewohner unaufgeräumte Räume betreten, ist ihre Sicherheit nicht gewährleistet.»

In den elf Jahren seit ihrer Ausbildung zur Qualitätsfachfrau hat sich Rosemarie Wanner viel Routine angeeignet. Heute checkt sie Sicherheit, Sauberkeit, Wohnqualität und Arbeitsabläufe in einem Aufwasch. Überprüft sie den Veranstaltungsraum, sieht sie sofort die paar stehengebliebenen leeren Gläser, nimmt aber auch die gemütliche Atmosphäre wahr und befragt gleich unauffällig ein paar Bewohnerinnen, wie es ihnen gefällt oder wie ihnen das Essen schmeckt. Sie lacht: «Ja, ich sammle jedes Detail.» Aus diesen Details setzt sie dann das ganze Bild zusammen. Das hilft ihr, wenn sie Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

Der «Chuestall» dient ihr als Zuhause

In Ringgenberg hat sie keine groben Missstände gefunden. Dennoch: «Viele kleine Dinge geben grossen Mist», wie sie es salopp ausdrückt. Es scheint zwar überhaupt nicht zu ihr zu passen, aber Mist ist für die Schaffhauserin nichts Ungewohntes: Sie wuchs mit einer Schwester und zwei Brüdern auf einem Bauernhof auf und nahm sogar ein Stück Kindheitserinnerung in ihr Berufsleben mit: Sie sammelt Kühe. Das tut sie genau so gründlich, wie sie für Qualität sorgt. Inzwischen hat sie wohl an die 1000 Exemplare beisammen, Kuhkissen, Kuhfiguren, Kuhvasen, ein Kuhmobil und neuerdings sogar einen Kuhstall. «Chuemobil» heisst der alte VW-Bus, mit dem sie zu Einsätzen in der Nähe fährt. Der «Chuestall», ihr brandneues Wohnmobil, dient ihr als Zuhause, wenn sie tageweise an einem Einsatzort weit weg von ihrem Heimatdorf Marthalen ZH arbeitet.

In Ringgenberg hat sie das Mobil auf dem nahegelegenen Campingplatz abgestellt, neben dem Altersheim sind Strassen und Parkplätze zu eng. Glücklich setzt sich Rosemarie Wanner an ihren Arbeitsplatz, den sie als komplettes Büro samt Internetanschluss eingerichtet hat. «Damit habe ich mir einen Traum verwirklicht», sagt sie und führt begeistert vor, wie raffiniert sich das Lavabo weg- und die Dusche hervorklappen lassen. «Ich mag es, auch unterwegs mein Zuhause zu haben.» Und der glänzende, patent eingerichtete Camper – der erste dieser Serie in der >>

felixplatterspital
Leidenschaft fürs Leben

Universitäres Zentrum für Altersmedizin Basel

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

Gerontologen/-in 80–100% für die Abteilung Langzeitpflege

Das Universitäre Zentrum für Altersmedizin und Rehabilitation am Felix Platter-Spital in Basel gilt als Spezialist für die stationäre und ambulante Altersmedizin. Das Zentrum erbringt qualitativ hochwertige Leistungen in der Akutgeriatrie, Rehabilitation, Psychogeriatrie und in der ambulanten Diagnostik von Hirnleistungs- und Mobilitätsstörungen zur Sicherung der Gesundheitsversorgung von älteren Menschen. Das Universitäre Zentrum nimmt zudem eine starke Stellung im Bereich Lehre und Forschung ein.

Aufgaben:

- Anlaufstelle für Fragen zur Unterstützungsgestaltung zu Hause bzw. bevorstehendem Heimeintritt
- Beratung, Begleitung und Betreuung der Patienten, Bewohner und Angehörigen
- Erkennen psychosozialer Problemstellungen/Pflegebedarfe
- Initierung/Koordinierung der Zusammenarbeit mit Angehörigen
- Beratung/Unterstützung der Pflegenden bei Fragen der gerontologischen Pflege
- Initieren/Moderieren der Fallbesprechungen
- Mitwirken bei der Überwachung/Steuerung der Prozess- und Ergebnisqualität

Anforderungen:

- Diplom in Gesundheits- und Krankenpflege
- Zusatzausbildung in Gerontologie mit einem Diploma of Advanced Studies (DAS) oder höher
- Berufserfahrung in einer vergleichbaren Funktion
- Initiative, kooperative, kommunikative sowie reflektierte Arbeitsweise

Detaillierte Informationen und die Möglichkeit sich zu bewerben finden Sie auf unserer Website:

www.felixplatterspital.ch/stellen

CURAVIVA weiterbildung

Praxisnah und persönlich.

Coaching, Supervision, Organisationsberatung

Nachdiplomstudium Beratung in Veränderungsprozessen

(bso-anerkannt)

Beraten und coachen Sie Einzelpersonen, Teams und Organisationen in ihrer Entwicklung. Zeigen Sie Profil: Innerhalb Ihrer Organisation. In der Projektentwicklung. An Ihrer Stabsstelle. Auf dem Beratungsmarkt.

Nächste Durchführung: September 2014 bis August 2016

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.weiterbildung.curaviva.ch/management

Rosemarie Wanner hat ihren «Chuestall» auf dem Campingplatz abgestellt (l.) und im Innern ihr Büro eingerichtet.

Schweiz–passt gut zu ihrem neuen Lebensabschnitt: Vor der siebenwöchigen Arbeitspause hatte die Qualitätsfachfrau ihre Stelle in Zürich aufgegeben. Jetzt wagt sie den mutigen Schritt in die Selbständigkeit. «Ein neues Leben, neue Freiheiten», sagt sie munter.

Sie hat ihren «Chuestall» winterfest eingerichtet und ist bereit, mit ihm jahrein, jahraus durch die ganze Deutschschweiz zu fahren und Heime zu beraten. Sorgen über mangelnde Aufträge macht sie sich vorerst nicht. Eine Weile lang kann sie sich notfalls auch mit einzelnen Aufträgen über Wasser halten. Und langweilen wird sie sich bestimmt nicht, denn auch mit ihren Hobbys Fotografieren und Schiessen kann sie ihren scharfen Blick bestens trainieren. Falls sie zur Abwechslung einmal zu Hause in ihrer Wohnung ist, erhält sie oft Besuch von ihren Neffen und Nichten und von ihrem Gottebueb, für den sie das «Gotti Allwissend» ist, und der sie am liebsten mit kniffligen technischen Fragen aufs Glatteis führt.

Der «Chuestall» ist winterfest eingerichtet für Einsätze in der ganzen Deutschschweiz.

In den nächsten Wochen wird sich Rosemarie Wanner aber vorerst auf die Abläufe im Altersheim Sunnsyta konzentrieren, entdeckt beispielsweise fehlende Tischdecken oder abgelaufene Sterilpads und schliesst daraus, dass sie gleich die Materialbewirtschaftung, das Bestellwesen und die Kontrollen genauer unter die Lupe nehmen muss. «Auch diese Abläufe können verbessert werden», sagt sie. Und ihre Anregungen sind willkommen: Heimleiter Hans Beers erste Rückmeldung klingt restlos begeistert. «Ich finde Frau Wanners Flexibilität toll», sagt er.

Der Heimleiter schätzt das grosse Fachwissen

«Ausserdem schätze ich sehr, wie sie mit ihrem grossen Fachwissen offen und unkompliziert mit Bewohnern und Mitarbeitenden umgeht und dabei auch unsere Kultur in der Sunnsyta und im Berner Oberland mit einbezieht.» Rosemarie Wanner wirkt ebenfalls zufrieden, und während sie mit zügigen Schritten zu ihrem nächsten Gespräch mit der Hygienebeauftragten Kathrin Schmocker eilt, registrieren ihre scharfen Augen wie von selbst jedes Detail. ●

Professionelle auf Abruf

Seit Sommer 2012 vermittelt der neue Expertenpool von Curaviva Schweiz Heimen ausgewiesene, erfahrene und kurzfristig einsetzbare Fachpersonen, unter anderem Management- und Qualitätsverantwortliche auf Zeit im Bereich Heim-/Pflegedienstleitung, Pflegeexpertinnen und Ausbildungsverantwortliche. «Wir vermitteln ausschliesslich sorgfältig ausgewählte Fachleute mit solidem beruflichem Hintergrund und jahrelanger Erfahrung», sagt Elise Tel, Leiterin der Personalberatung von Curaviva Schweiz und Verantwortliche für den Pool. «Die Expertinnen und Experten überzeugen unsere Kunden durch ihr Fachwissen und ihre Flexibilität. Bisher erhielten wir keine einzige negative Rückmeldung, sondern ausschliesslich positive», sagt Elise Tel, die gewissenhaft auf ein gutes «Matching» achtet, also abschätzt, wer für welche Bedürfnisse gut passt.

Heimleitungen, die Fachleute für bestimmte Bereiche suchen, setzen sich in Verbindung mit Elise Tel, Telefon 031 385 33 63, E-Mail e.tel@curaviva.ch